

Thomas Mix

Athela

Die Dunkelelben-Chronik I

Sammlung IV

Thomas Mix
Die Dunklelben-Chronik I
Das Erste Zeitalter



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Copyright ©2018-2024 Dark Books. All Rights Reserved.

Inhaber: Thomas Mix

Text: Thomas Mix

Korrektur: Cary Wendlandt

Umschlaggestaltung: Thomas Mix

Druck: Amazon Fulfillment,
Poland Sp. Z o.o., Wrocław

Deutsche Ausgabe: 3, Mai 2024

Als eBook und Print erhältlich.

www.darkbooks.de

facebook.com/darkbooks.rpg

darkbooks@outlook.de

Amazon-Autorenprofil: Thomas Mix

Inhalt

Zeitlinie der Geschehnisse.....	1
Sammlung I.....	4

Zeitlinie der Geschehnisse

Vor Beginn des Ersten Zeitalters (vEZ):

❖ **Nura & Emphis**

„Der Krieg der Klänge“

Athela wird erschaffen.

❖ **Die Agnatar & Die Alduin**

„Die Zeit der Entstehung und Veränderung“

Die Geistwesen Agnatar und Alduin formen.

❖ **Die Wächter und ihre Kinder**

„Das Sementum“ oder „Die Jahre der Saat“

Die Wächter erschaffen ihre eigenen Völker.

Timtai für die Menschen, Elvea für die Elben, Goron für die Zwerge und Selûmil für die Macar. Die Wächterin Selûmil erforscht im Verborgenen die Magie und bringt die Dunklelben hervor.

❖ **Das Jahr 227, vEZ**

Gründung des Magierordens

Ein Magierorden wird gegründet, bestehend aus Elben, Menschen, Macar und den Zwergen, um diejenigen zu fördern, die empfänglich für die Magie sind.

Beginn des Ersten Zeitalters (EZ):

❖ 0, EZ

Der Erste Große Krieg

Der Magierorden spaltet sich aufgrund unterschiedlicher Herangehensweisen mit der Magie.

Mit dem ersten Krieg beginnt das Erste Zeitalter.

❖ Die Jahre 75 - 100, EZ

Die Dunkelelben-Chronik I: Sammlung I & II

❖ Die Jahre 508 - 519, EZ

Der Krieg der Mächte

Die Hexer greifen das Vereinigte Königreich an, doch die Schergen des Schattenreichs müssen eine derbe Niederlage hinnehmen.

Der erste Schattenlord erhebt sich.

❖ Die Jahre 1106 – 1112, EZ

Der Gwanaron-Krieg

Die Clans der Gwanaron greifen das Vereinigte Königreich an.

❖ Das Jahr 1115, EZ

Die Dunkelelben-Chronik I: Sammlung III

❖ Die Jahre 1115 - 1122, EZ

Der Orden-Bürgerkrieg

❖ **Die Jahre 1125 - 1131, EZ**

Athela I: Schatten der Vergangenheit

❖ **Die Jahre 2075 - 2100, EZ**

Die Dunkelelben-Chronik I: Sammlung IV

Mehr Details: www.darkbooks.de/die-welt-athela

Sammlung I

Aufzeichnung I

Tagebucheintrag des Hauptmanns Caldan Istar

Zweiter Tag im Norush, 75. Jahr, 1. ZA

Stolz. Das empfinde ich für meine Mannschaft. Jeder einzelne von ihnen wollte von Anfang an dabei sein. Angeführt von mir, Hauptmann Caldan Istar, stellen wir die größte Bedrohung aus der Luft dar. Meine Drachenreiter sind weit und breit gefürchtet. Jeder fähige Krieger, jeder erfahrene Heiler und jeder gewandte Kundschafter strebt danach, sich unserem glorreichen Bund anzuschließen. Frauen und Männer, Dunkelelben und Macar, gemeinsam kämpfen wir für eine gerechte Sache: das Vereinigte Königreich zu stürzen.

Seit zwei Jahrzehnten führe ich dieses Bataillon an und jene, die mir treu ergeben sind, verbreiten meinen Ruf in alle Teile dieser Welt.

Jedes Drachenreiterbataillon braucht ein gemeinsames Ziel, dem es geschlossen folgt. Darüber hinaus gibt es für jeden Untertan des Schattenreichs nur noch den Wunsch, sich seinem Hexer zu fügen.

In diesem Augenblick schien diese Regel völlig unbedeutend zu sein, als wir dem unerbittlichen Sog der Schwerkraft unterlagen. Meine Gedanken wirbelten wild durcheinander, während wir im freien Fall verharrten, unsicher über unser Schicksal.

Die Niederlage musste ich akzeptieren. Wer war der

glückliche Sieger in diesem Luftkampf? Ein Hauptmann von unbekannter Größe und sein Gefolge aus den Reihen der Weißen Inquisition, das ist gewiss. Der Siegeschrei der Feinde hallte in meinen Gedanken wider und mein Herz erfüllte sich mit einer Mischung aus Enttäuschung und Wut.

Mein Bataillon Zeichen des Zorns war gerade dabei, dem fremden Ort den Rücken zu kehren, die Drachen bepackt mit Orenium-Erz, als der Feind ungeahnt auftauchte. Ein kleiner Moment der Unachtsamkeit stürzte uns geradewegs ins Verderben.

Es war der Macar-Hexer Negriël Atineka, der uns beauftragte, das mysteriöse Orenium-Erz zu finden. Er würde nicht zögern, uns alle zu töten, sollten wir in unserem Auftrag scheitern.

Mit aller Kraft umklammerte ich die Zügel fest und sank zurück in den Sattel. Ich war bemüht, die Situation zu meistern, während meine Gefährten ähnliche Schwierigkeiten mit ihren Drachen hatten. Unsere Untiere waren entweder schwer verletzt oder bereits tot und so fielen wir. Meinen Abgang hatte ich mir anders vorgestellt.

Unter uns befand sich der endlose Ozean. Das hysterische Lachen meines Halbbruders Haman dröhnte in meinen Ohren, begleitet von dem Gekreische seiner „Gespielin“ Isè, wie ich sie nenne. Haman ist ein Feigling, bereit, jeden für sein eigenes Versagen zu verurteilen, anstatt Verantwortung zu übernehmen.

Mein Vater hatte Haman eines Tages mit nach

Hause gebracht. Dieser Dunkelelb hat nichts, worin wir uns ähneln. Er ist dünn, schlaksig und unbeholfen in den Künsten der Magie. Adoptiert von einer fremden Mutter aus einem fremden Land. Von dem Moment an verspürte ich eine Abscheu gegen meinen Vater und daraus wuchs eine Entscheidung in mir wie eine dunkle Flamme, die mein Herz zu umhüllen schien. Und so ersuchte ich damals noch als junger Kadett die Hexer um eine Versetzung. Mit jeder darauffolgenden Beförderung, die mir zuteilwurde, wuchsen auch mein Stolz und meine Entschlossenheit, mich von den Fesseln meines Vaters zu befreien. Schließlich erhielt ich nach einer mühsamen militärischen Reise den Befehl über das Bataillon Zeichen des Zorns.

Bevor ich allerdings weiterhin von der endlichen Zeit des freien Falls opfern konnte, die uns noch blieb, erspähten wir plötzlich Land unter uns. Ich gab den Befehl, die Magie einzusetzen, um den Aufprall so gering wie möglich zu halten. Je näher wir dem unbekanntem Stück Erde kamen, desto mehr wurde mir bewusst, wie schwierig diese Landung werden würde. Gipfel, die von tiefen Felsspalten durchzogen waren, ragten vor uns aus der grünlichen Brandung empor wie ein bizarres Gesteinsgebilde. Uns blieb keine andere Wahl als eine riskante Landung, obwohl eine Notwasserung auch eine Option gewesen wäre. Doch ich wusste, dass das wertvolle Erz, das wir transportierten, nicht auf dem Meeresgrund enden durfte. Wir nahmen Kurs auf einen Berg, bereit für das Unbekannte, das uns erwartete.

Es fühlte sich an wie ein unergründliches Wunder., als ich meine Augen öffnete und spürte, dass ich noch am Leben war. Isè lag bleich und bewegungslos neben mir, ihr Blick war voller Verachtung und durchbohrte meine Seele. Eine unheimliche Stille lag über uns – die meisten von uns waren tot.